



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

405 (31.8.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331002)



Bezugspreis: Quart 1.10 monatlich, Halbjahr 5.40, durch die Post einbez. Postzusatzgebühren M. 4.00 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beile 40 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Halbjahrsblatt morgens 10 Uhr, für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

## Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweitschriftleitung in Berlin, U.W. 40, In den Seiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Kleindruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 405.

Mannheim, Donnerstag, 31. August 1916.

(Mittagsblatt.)

### Bulgarien in Vorbereitung. — Kriegserklärung der Türkei an Rumänien.

#### Die Lage.

Der letzte bulgarische Bericht war vom 27. August datiert. Er meldete die Fortsetzung des Vormarsches des rechten Flügels und die Befestigung der ägäischen Küste durch den linken Flügel. Heute liegt ein weiterer amtlicher bulgarischer Bericht vor, er ist vom 28., dem Tage nach der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn. Wenn oder welchen Umständen die spätere Uebermittlung nach Deutschland zur Last fällt, vermögen wir nicht zu sagen. Nach diesem Bericht darf man schließen, daß die erste Phase der deutsch-bulgarischen Offensive zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Sowohl auf dem linken wie auf dem rechten Flügel befestigen sich die Verbündeten in den neu gewonnenen Stellungen. Mit anderen Worten: diese werden so stark ausgebaut, daß Sarail die im schnellen Anmarsch gestiegene Unflaumierung nicht so leicht zu sprengen vermag. Der deutsch-bulgarische Vormarsch verlangsamt sich, nachdem sein nächster Brod im wesentlichen erreicht worden ist: die Befestigung eines offensiven Vorpostens Sarails nach Norden; daß von einem solchen nicht mehr die Rede ist, beweist auch der gestern mitgeteilte französische Bericht aus Saloniki vom 29., er zeigt die Truppen Sarails vollkommen in der Defensive. Es braucht ja nicht erst betont zu werden, daß diese Verlangsamung des Vorrückens in der angestrebten Kriegslage auf dem Balkan ihre ganz bestimmte Bedeutung besitzt und wahrscheinlich einen ganz bestimmten Zweck verfolgt. Es werden von dieser Front Strafen frei, man kann der neuen Lage an der Donau Rechnung tragen. Wir sehen also Bulgarien in voller Vorbereitung gegen den neuen Feind, der sein Feind ist wie der der Mittelmächte, oder gegen die neuen Feinde, denn die Kriegserklärung Rumäniens bedeutet die Möglichkeit des Erscheinens russischer Truppen an der bulgarischen Grenze. Die „Kosovo-Donauja“ bestätigt übrigens diese Auffassung, indem sie schreibt, daß eigentlich der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Rumänien bereits eingetreten sei. Die Bulgaren hätten an der rumänischen Grenze überaus große Vorbereitungen getroffen und bei jeder als einem Anlaß in letzter Zeit befindet, wie sehr es ihnen darum zu tun sei, mit den Rumänen in bewaffneten Konflikt zu geraten. Daß die Rumänen selbst durchaus mit einem bewaffneten Konflikt mit Bulgarien rechnen, zeigen Aufzeichnungen des rumänischen Gesandten in Paris, der nach dem „Temps“ erklärte, Rumänien habe alle Maßnahmen ergriffen, um gegenüber einer Ueberzeugung von bulgarischer Seite gestärkt zu sein.

Steht die formelle Kriegserklärung Bulgariens noch aus, so hat der türkische Ministerrat diese impositiven beschlossen. Auch sie stehen in unabweislicher Linie zu ihren Bundesgenossen, deren Existenzkampf ja auch der Existenzkampf des osmanischen Reiches ist. Russland führt so im wesentlichen Krieg mit Deutschland und Österreich-Ungarn, um diese lästigen Schranken seines Vordringens auf Konstantinopel zu beseitigen. Und Rumänien hat nach Eroberung des bulgarischen Widerstandes von Konstantinopel und Konstantinopel zu erscheinen. Rumänien hoffnungen aber richten sich über das Schwarze Meer auf die ungehinderte Durchdringung nach Osten, und Rumänien engster Anschluß an Russland, das ihm Verleumdungen über den Weg nach Konstantinopel entgegenstellt, nicht auch diese Frage wieder in den Vordergrund des osmanischen Interesses. Rumänien ist durch die Hilfe, die es Russland gewährt, auch der Feind der Türkei, das haben die türkischen Staatsmänner in Konstantinopel erkannt und dementsprechend gehandelt. Die Bulgaren werden folgen, für sie ist die Lage ja die gleiche. Die folgende Entente würde ein Großherbst an dem Balkan

errichten, als gefäßiges Werkzeug seiner Pläne, und Mazedonien den Bulgaren wieder entreißen. Auch sich würde unter allen Umständen wieder den Serben zufallen. Wie gut es die Vierverbündeten mit Bulgarien vorhaben, das zeigt das oben bekannt gewordene Kolonnen mit Rumänien, wonach letzteres Siebenbürgen erhalten soll, sobald es Sofia besetzt hat. Somit ist für die Bulgaren die Lage nicht minder klar wie für die Türken.

Die Aufgabe der Entente auf dem Balkan. In Saloniki, 31. Aug. (Wid. N. L.) Die „N. N. Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Der Stampa-Korrespondent berichtet über die Lage, daß dem Eingreifen Rumäniens nicht nur ein lebhafter Desesperationskampf zwischen Brattioni und Sonino, sondern auch ein solcher zwischen dem König von Italien und dem König von Rumänien vorausgegangen sei. Die Aufgabe der Verbündeten auf dem Balkan bestünde nun darin, den Stand der Dinge wie er durch die Zentralmächte mit Hilfe der Bulgaren und Türken geschaffen wurde, aufzuheben und den Durchgang wieder zu schließen, den das Deutschland durch Serbien und Bulgarien nach der Türkei erzwungen. Die Stampa meint, wenn ein Teil der rumänischen Armee oder ein neues russisches Korps durch Rumänien marschierte, die Bulgaren im Rücken fassen und damit die nicht leichte Aufgabe der Truppen Sarails erleichtere, so wird eine Ueberwindung der Bulgaren möglich sein und damit wäre dann auch für Deutschland und Österreich die Durchdringung nach der Türkei gesichert. Die Zentralmächte wären damit von allen Seiten anfallen die Jante genommen, während die Türken isoliert werden und von ihren Verbündeten nicht mehr mit dem notwendigen technischen Kriegsmaterial versehen werden könnten.

#### Der bulgarische Bericht.

##### Die Bulgaren befestigen die neu gewonnenen Stellungen.

Sofia, 30. Aug. (Wid. N. L.) Amtlicher Bericht vom 28. August. Die Truppen des rechten Flügels befestigen sich, nachdem sie die in der Ebene (Florina) befindlichen Serben zurückgeschlagen haben, in den neuen Stellungen nördlich und westlich des Ortovo-Ser. Wiederholte serbische Angriffe in der Mangelgegend wurden unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen, die die Serben zum Verzicht auf die Wiederholung ihrer Unternehmungen zwangen. Unsere Truppen rückten auf den eroberten Höhen südlich Sberzo vor.

Am Warbatal auf beiden Seiten schloß sich Artilleriefeuer und Patronen-Gefechte.

Die Truppen des linken Flügels befestigen sich, nachdem sie alle französisch-englischen Streikkräfte in der Gegend von Seres, Drama und Kavalla hinter die Struma und den Tachiosse geworfen haben, in den neuen Stellungen östlich der Struma und an der ägäischen Küste vom Golf von Orizono bis zur Nekomündung.

Saloniki, 30. Aug. (Wid. N. L.) Es gab Vasscha ist mit allen seinen Truppen in Saloniki angekommen.

Bulgarischen Staatsangehörigen, die dem 41. Labor angehören, werden aufgefordert, sich schleunigst nach Bulgarien zu begeben, damit sie dort zum 3. September eintreffen.

Bern, 30. Aug. (Wid. N. L.) Aus Genf wird gemeldet: Nach Kozani gebrachte italienische Verwundete berichten, daß seit vorgestern ein italienisches Regiment an der Schlacht bei Orizono teilnehme.

Saloniki, 30. Aug. (Wid. N. L.) Es gab Vasscha ist mit allen seinen Truppen in Saloniki angekommen.

Bern, 30. Aug. (Wid. N. L.) „Depêche de Toulouse“ meldet von der Saloniki-Armee, daß bis jetzt mit drei Hospitaltschiffen 12 000 französische Soldaten front oder verwundet in die Heimat zurückgebracht worden sind.

#### Der Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien.

Bern, 30. Aug. (Wid. N. L.) Aus Genf wird gemeldet: Die Agence des Balkans dröhrt aus Bukarest: Russische Truppen der Armee des Generals Swannoff sind bereits am Samstag Abend, also 24 Stunden vor der Kriegserklärung auf Konstantinopel über die Donau gesetzt worden. Die Russen waren von drei Divisionen serbischer Truppen begleitet, die aus serbischen Flüchtlingen, rumänischen Freiwilligen und Amerikanern gebildet worden waren. Diese Truppen waren vor drei Wochen in Odessa von dem Jaren befreit worden. Sie würden in Sonderzügen unverzüglich durch Rumänien in südlicher Richtung weiter befördert. Auf dem russischen Donauufer bei Reni würde eine 5 Kilometer lange Rampe gebaut, in deren Nähe die Russen gewaltiges Material und große Truppenmassen bereit stellen. Auf der anderen Seite des Stromes hätten die Rumänen eine Rampe von gleicher Länge.

#### Die Kriegserklärung der Türkei.

Konstantinopel, 30. Aug. (Wid. N. L.) Nach einer Meldung der „Agentur Mill“ hat der Ministerrat gestern die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen.

#### Das erste Opfer des neuen Krieges — Rumänien selbst.

Bern, 31. Aug. (Wid. N. L.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Nachricht von dem Eintritt Rumäniens in den Krieg ist hier durchaus ruhig aufgenommen worden, obschon sie überraschend kam, da gerade in den letzten Tagen mit der Möglichkeit einer Entspannung gerechnet wurde. Die Entschiedenheit Rumäniens wird allgemein als unbegreiflich bezeichnet. Die Türken interessieren sich hauptsächlich für die etwaigen wirtschaftlichen Folgen, die die Schließung der rumänischen Kornkammern haben könnte. Der „Tamin“ gibt der allgemeinen Unzufriedenheit Ausdruck, wenn er heute schreibt, daß auch die neue Waffe der Entente-Armee, das rumänische Heer, an dem Stahlpanzer der verbündeten Mittelmächte kräftlos abgeleitet werden, und daß das erste Opfer des neuen Krieges Rumänien selbst sein werde. Im gleichen Sinne äußern sich die übrigen Blätter.

#### Der Verrat Rumäniens.

##### Rumäniens Siegespreis.

Bern, 31. Aug. (Wid. N. L.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Bukarester Moldawa berichtet am Freitag folgendes: Die diplomatischen Verhandlungen mit dem Vierverband sind beendet. Rußland und England verpflichteten sich freiwillig Siebenbürgen als unerlässlichen Bestandteil des Königreichs Rumäniens anzuerkennen, sobald keine Truppen Sofia besetzt haben werden. Die rumänische Armee wurde, wie die Blätter melden, ohne sichbaren Apparat, nämlich ohne Dekret und ohne Glockengeläute mobilisiert. Auch Requirierungen wurden überall durchgeführt. Die Hauptstadt traf Maßnahmen gegen Fliegerangriffe. In Galatz ist das neue Palais für die königliche Familie eingerichtet worden.

#### Rumäniens Krieg für fremde Zwecke.

Bern, 30. Aug. (Wid. N. L.) In einem Leitartikel des „Corriere della Sera“ wird Rumänien erwähnt. Er militärisches Vorgehen gegen Österreich-Ungarn dem Gesamtplan der Entente auf dem Balkan unterzuordnen. Zunächst müßten die Bulgaren und die Türken geschlagen und Serbien und Montenegro wieder hergestellt werden. Nur in dieser Absicht habe Italien an der Balkan-Unternehmung teilgenommen. Er ist nach der Wiederherstellung Serbiens und Montenegros soll und könne der Marsch nach Ungarn angetreten werden.

#### Englische Hoffnungen.

Bern, 31. Aug. (Wid. N. L.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Londoner Abendblätter bringen anläßlich der Kriegserklärung Rumäniens Artikel mit dem Grundton, daß Rumänien das Ende der Feindschaften näher bringen könnte. „Evening Standard“ ist der Ansicht, daß der Krieg dadurch nicht gefördert werde. Die Verbündeten würden jetzt die Friedensbedingungen vorlegen, nicht aber Deutschland. Die „Wall Mall Gazette“ sagt: Rumäniens Kriegserklärung ist eine Rundgebung an alle Interessierten, daß Deutschlands Absichten gewogen und zu leicht befunden worden sind. Der „Globe“ erachtet vom rein militärischen Standpunkt aus, Rumäniens Kriegsbeteiligung von vielleicht entscheidender Bedeutung. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Der deutsche Gesandte machte anscheinend den letzten verzweifeltsten Versuch, um König Ferdinand zur Neutralität zu veranlassen. Aber Rumänien König hat durch mannhaften Widerstand diesen Versuch widerstanden.

#### Die Bukarester jubeln vor der Volkhaft ihrer Vater.

Petersburg, 30. Aug. (Wid. N. L.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Man meldet aus Bukarest: Seit dem Morgen des 27. August wurden mehrere Untertanen feindlicher Staaten verhaftet und besonders militärische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Nach dem Bericht 10 Uhr morgens einberufenen Akkurat wurde die Mobilmachung bekannt gegeben. Um 9 Uhr abends wurde der Krieg gleichmäßig hier und in Wien der Österreichisch-ungarischen Regierung bekannt gemacht, worauf die rumänischen Truppen die Grenze übertritten. Die Bevölkerung in Bukarest begrüßte die Mobilmachung mit allgemeiner Begeisterung. Ungeheure Menschenmassen betrahlten

Telegraphen-Adressen:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Zeichnungen-Abteilung ..... 1449  
Schreibleitung ..... 377 und 1449  
Verwaltung und Verlags-  
buchhaltung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Einfach-Abteilung ..... 7086



mehrmals im Laufe des Tages Kundgebungen vor dem Gebäude der russischen Gesandtschaft.

### Ein Angriff noch vor der Kriegserklärung

□ Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Der Berichterstatter des „Kö. Hst“, Kőrös, der im letzten Moment aus Budapest zurückgekehrt ist, berichtet über einen Angriff, der noch vor dem Eintritt des Kriegszustandes schon um 8½ Uhr abends unter schweblicher Verletzung des internationalen Rechts gegen die Angestellten im Grenzbahnhof Pápa gerichtet worden sei. Eine aus rumänischen Grenztruppen zusammengesetzte Bande richtete einen Angriff auf ungarische Beamte und Gendarmen und überschüttete viele Flüchtlinge mit einem Kugelhregen. Sie plünderten dann im ungarischen Bahnhof Personen und Koffer. Die rumänische Bande schlich sich an einen außerhalb des Bahnhofes stehenden Zug heran und eröffnete das Feuer. Nach 8½ Uhr wurde die ungarische Gendarmenkompanie durch rumänische Grenztruppen unter Feuer genommen. Der ungarische Wachmeister Groß forderte die Rumänen auf, das Feuer einzustellen und als dies keinen Erfolg hatte, schickte er Gegenfeuer. Damit begann der Kampf zwischen Rumänen und Ungarn unter fortwährendem Gewehrfeuer. Um 9.30 Uhr ging der letzte Zug aus Pápa. Die Zivilflüchtlinge legten sich auf den Fußboden der Züge, um gegen den Kugelhregen geschützt zu sein. Den verfolgenden Rumänen konnten bereits rumänische Kanonen Granaten nach Ungarnschießen. Diese war die Einleitung der Feindseligkeiten.

### Die Räumung von Kronstadt.

□ Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Mittagsblätter melden über die Räumung der nahe an der Grenze liegenden Stadt Kronstadt verschiedene Einzelheiten. Am Sonntag abend verbrachte sich das Gerücht von der Kriegserklärung Rumäniens blühend in der Stadt. Von abends sechs Uhr ab begannen sich die Leute zu Hunderten nach der Bahnstation. Jedoch ist vorerst eine große Anzahl von Bürgern mit Wertpapieren, Dokumenten und den Archiven abgefahren. In kurzen Zwischenräumen folgten dann noch in den ersten Nachstunden die Flüchtlinge. Der erste Flüchtlingzug nahm 4000 Personen mit. Die Bevölkerung bewachte am Bahnhof volle Ruhe. Am Abend nach dem Abgang mehrerer Flüchtlingzüge war die Stadt wie ausgestorben. Etwa 12000 Personen hatten die Stadt verlassen, während der größte Teil der Bewohner mit dem Bürgermeister Dr. Széll an der Spitze dort verblieb. Viele Flüchtlinge kamen von Petrograd an, welches kaum einige Stunden von der Grenze entfernt liegt. Am Sonntag Nacht hörten die Bewohner, daß die Jähre der Gefangenen wurde. Die Bevölkerung war jedoch auf das Ereignis vorbereitet, weil die Stadt stets voll Train und Artillerie war. Nur das Einsetzen der Kämpfe am Sonntag im Mitternacht kam einigermaßen überraschend.

### Der Wiener Bericht.

□ Wien, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

### Ostlicher Kriegshauptplatz.

Auf den Höhen nördlich von Orsova schlagen unsere Truppen wiederholt rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die

an die Grenze vorgeschobenen Kräftegruppen schrittweise und planmäßig, wie es für den Kriegsfall seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich räumen Petroscu, Drasso und Aradina facheit befehl zu haben. Die nördlichsten rumänischen Kolonnen stehen im Obergewerbe im Kampf.

In den galizischen Waldkarpaten haben deutsche Truppen den Russen die in den letzten Wochen heftigste Kämpfe Kufu wieder entzogen.

Im Adriatischen Vorfeldkampf an der russischen Front keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegshauptplatz.

Nicht von Belang.

### Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Unsere Donauflottille zerstörte bei Tuzla Magurele an der unteren Donau rumänische Schleppschiffe, Gasenolagen und militärische Anlagen und erbeutete bei Zimnicea 2 volle Schleppschiffe, 1 Segelschiff und 2 Motorboote.

An der unteren Donau erhöhte Patronenlosigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallleutnant.

(Bericht im größten Teile der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

### Nach der Kriegserklärung Italiens.

□ Bern, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Nach der „Agence Nationale“ beschäftigt das italienische Marineministerium alle deutschen Schiffe, darunter 4 Einheiten zu beschlagnahmen.

□ Bern, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Geiern sind am Kapitol die Inschriften, die an den Besuch Kaiser Wilhelm II. erinnern, im Auftrag der städtischen Behörden entfernt worden.

□ Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der „Secolo“ meldet die bevorstehende formelle Beschlagnahme der bisher nur sequestrierten deutschen Dampfer, die in italienischen Häfen liegen. Der Heilige Stuhl verhandelt mit Italien, damit die zahlreichen deutschen und österreichischen Kulturgüter und kirchlichen Stiftungen in Italien möglichst gesichert werden. Die im Kapitolinischen Palast in Rom angeordnete Ehrenfeier zur Erinnerung an die verschiedenen Kaiserbesuche wurden von den Behörden entfernt. Das vom Kaiser geschenkte Goethedenkmal in der Villa Verghele dürfte wohl bald folgen.

### Griechenland.

□ Genf, 27. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Die Agence Paros meldet aus Athen: Der Chef des Generalstabes General Dalmatis und der Unterchef Oberst Metaxas sind durch königlichen Erlass ihrer Ämter enthoben worden. General Metaxas, der Befehlshaber des dritten griechischen Armeekorps, wurde zum Generalstabeschef ernannt. Die Entscheidungen tiefen großen Eindruck hervor.

Der griechisch-italienische Gegensatz in Süd-albanien.

□ Bern, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen, hat der italienische Gesandte dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Note überreicht, in

vorhanden war, ist nach Saloniki geschoben, um den Barbaren zu entziehen. Die weichen ihnen, wenigstens soweit ich mich dazu zähle, nicht nach, weil sie hier im Orient gerade so dezimiert — einen Ökonomiepreis für ein entwerrendes deutsches Wort — wirken wie die geschulten Vorkämpfer seiner Zeit in Ostsee.

Daß man hier ganz von selbst in die Fremdwörter verfallen, ist kein Wunder. Wir sprechen am allerwenigsten unsere eigene Sprache. Denn die Bevölkerung, die Völkergesossen, sie alle können von westlichen Sprachen am ehesten französisch, viele auch noch englisch, weil sie in Amerika waren. Da müssen wir unserer Freunde Junge zur Hand nehmen, um uns das Ohr unserer Freunde zu öffnen. Den Schlüssel zu diesen Toren, um in den kühnen Bildern zu bleiben, haben die Franzosen geschmiedet, und zwar wie nicht oft genug wiederholt werden darf, mit viel deutschem Gelde, das der Alliance-Franchise ausströmte, die unter den orientalischen Juden Wissen verbreitete und für französisches Wissen und Volk eine Vorliebe schuf, wie sie uns nicht gerade erwünscht sein kann. Der politische Zweck dieser Vereinigung war zwar nicht zahnungs-gemäß, aber jedem Kenner orientalischer Verhältnisse, seit langer Zeit deutlich. Es ist auch oft genug, nicht zum mindesten dem Schreiber dieser Zeilen auf die Bedeutung hingewiesen worden, die die Alliance-Franchise für Frankreich hat, lieber ohne Erfolg, denn nicht nur in Monastir spricht heute jeder Jude mitleren und jungen Alters tadellos französisch und mancher bildungsbeachtliche Eingeborene ebenfalls, dem jene Schulen offenstanden. Das die Franchisten

der die Besetzung albanischer Küstenpunkte zwischen Porto, Palermo und Chimara damit begründet wird, daß die Küsten österreichisch-ungarischen Unterseebooten zu Signalisationszwecken dienen.

### Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. August. (WZ. Nichtamtlich.) Hauptquartiersbericht vom 29. August.

Von der Front und der persischen Front ist nichts Neues zu melden.

An der Kaukasusfront wurden auf dem rechten Flügel Gegenangriffe, die der Feind an verschiedenen Abschnitten unternahm um unser Vorrücken aufzuhalten, mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Im Zentrum werden die Schanzarbeiten durch unser Artilleriefeuer gehindert und seine Schützengräben vernichtet. Auf dem linken Flügel nur heftiges Infanteriefeuergefecht.

Ein feindlicher Flieger, der von Imbros aufstieg, war um 5.30 Uhr zu überfliegen, wurde durch unser Feuer vertrieben. An der Küste von Tschesme war ein feindlicher Monitor etwa 20 Geschosse gegen zwei Punkte ohne eine Wirkung zu erzielen und zog sich darauf zurück.

Von der übrigen Front ist nichts Wichtiges zu melden.

Der Bize-Generalissimus Enver.

### Der Kampf um Ägypten.

London, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht aus Ägypten vom 24. August. Eine an 100 Mann starke feindliche Mundschaffterabteilung von Kameelreitern verfuhrte sich bei el Wajud zu nähern. Sie wurde vertrieben und wird jetzt meistenteils verfolgt.

### Die Vergewaltigung der Neutralen.

Nicht Deutschland, sondern England.

Kopenhagen, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) „Berlinske Tidende“ gibt ein von „Aftenposten“ aus Christiania erhaltene Gerücht wieder, Deutschland beabsichtige, englische Munition auf neutralen Schiffen zur Warenausfuhr zu erklären, und bemerkt dazu unter anderem: Wenn es sich bestätigte, würde sich eine außerordentlich ernste Lage ergeben, denn dies würde die einschneidendste aller Maßnahmen der Kriegsführenden gegen die neutrale Schifffahrt sein, da sie in Wirklichkeit gleichbedeutend wäre mit einem Verbot aller neutralen Schifffahrt. „Berlinske Tidende“ hält das Gerücht für unglauwürdig. Es werde jedenfalls nicht so buchstäblich ausgeführt werden dürfen, wie „Aftenposten“ es tue.

Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist die Nachricht nicht zutreffend. Eine entsprechende Maßnahme wurde nicht von Deutschland, wohl aber, wie bekannt, seinerzeit von England getroffen.

Kopenhagen, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Nach Mitteilung der dänischen Generalpostdirektion ist die gesamte Brief- und Paketpost des dänischen Amerika-Dampfers „United States“, der von Kopenhagen nach New York fuhr, von den englischen Behörden bei der Durchsicht in Liverpool beschlagnahmt worden.

nicht getan, das schufen dann für die deutsche Bevölkerung die Verluste. Wo aber blieb die deutsche Sprache? Hier ist große Arbeit von Jahrzehnten geleistet worden, werden wir sie überwinden, werden wir dagegen einmal aufkommen können? Was die französische Propaganda sonst noch im Balkan geschaffen hat, ist wahrscheinlich auch nicht übermäßig bekannt. So unter unseren Bundesgenossen den Bulgaren, deren sich sehr viele französisch gut ausdrücken können. Das da ein wenig Verständnis und Wohlwollen für Frankreich entsteht, ist zu begreifen. Haben wir es doch selbst allmählich und wollen nicht lernen, daß jenseits der Vogesen unsere erbitterten, wenn auch vielfach längst nicht mehr gefährlichen Gegner liegen.

Wie dem auch sei, hoffentlich ziehen wir in dieser Richtung einige Lehren und machen es einmal besser. Augenblicklich nutzen wir unsere und der Bevölkerung Kenntnisse der französischen Sprache aus, um uns überall durchzusetzen, vor allem wenn wir von den Schätzen des Landes etwas kaufen wollen. Womit wir wieder in Monastir anlangen, und im dortigen Bazarviertel. Marktwirtschaften hat sich gerade in der Hauptstadt die nach dem Feldmarschall Manden ungenutzt wurde, der Trübsal niedergelassen. Alles was man an allem Arom kaufen und nicht kaufen möchte, ist da zu finden. Die Hauptrolle spielt natürlich für uns die mazedonische Silberware, die in den unvorstellbarsten Formen und Farben auftritt. Leider ist auch sie im Absterben, denn die Bevölkerung gibt ihre immerdeutlichen Schätze, verlockt durch die hohen Preise, die wir zahlen, ab, und flüchtet sich mit

### Der drohende Eisenbahnstreik in Amerika.

Washington, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reiterischen Bureau. Präsident Wilson hielt in der gemeinsamen Sitzung des Kongresses eine Rede, in der er Vorschläge zur Verhinderung des Eisenbahnstreiks machte, darunter die Einführung des Achtstundentages und die Ernennung einer Kommission, welche die Wirkungen des Achtstundentages und den Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat im Falle eines Streiks prüfen soll. Wilson sagte, daß der allgemeine Eisenbahnstreik für das Land ein furchtbares Unglück sein würde. Er erklärte, daß die Führer der Eisenbahner-Gewerkschaften seine Vorschläge angenommen hätten, daß aber die Vertreter der Eisenbahndirektionen dagegen gewesen seien, und das in einem Augenblick, in welchem feststand, daß der Achtstundentag schließlich unter dem Druck der Arbeiterorganisationen und der öffentlichen Meinung durchgesetzt werden würde. Die Direktionen hätten ihre Weigerung damit begründet, daß an dem Grundgesetz der Schiedsgerichtsbarkeit unbedingt festgehalten werden müsse, obwohl augenblicklich noch keine Möglichkeit bestünde, um ein Schiedsgericht ins Leben zu rufen. Der Präsident verlangte erstens eine Vermehrung der Mitgliederzahl der Interstate-Kommission und eine Erweiterung der Befugnisse dieser Körperschaft; zweitens die Einführung des Achtstundentages für das ganze Personal; drittens die Unterbrechung einer besonderen Kommission über die Folgen, die der Achtstundentag für den Betrieb haben würde; viertens die Ermächtigung der Interstate-Kommission, die Kosten, die die Einführung des Achtstundentages mit sich bringen würde, bei Festlegung des neuen Tarifsystems zu berücksichtigen; fünftens eine ergänzende Gesetzgebung, durch welche Streiks oder Ausberrungen verhindert werden, solange die Schiedsgerichtsbarkeit bei industriellen Konflikten noch nicht endgültig festgelegt ist; sechstens die Ermächtigung des Präsidenten, im Falle militärischer Notwendigkeiten den Betrieb der Eisenbahnen selbst zu übernehmen.

Aus verschiedenen Orten des Westens wird gemeldet, daß sich der drohende Streik beim Gütertransport fühlbar mache.

□ Berlin, 31. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird berichtet: Der „Kampf“ meldet beabsichtigt aus New York, vier große Eisenbahnverbände werden voraussichtlich in den ersten Tagen des September den Streik erklären.

### Die Bestandsaufnahme in den Haushaltungen.

Berlin, 30. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Ueber den Zweck der Bestandsaufnahme in den Haushaltungen herrscht vielfach Unklarheit. Das Kriegsernährungsamt hat nicht die Absicht, allgemeine Vorschriften über die etwaige Anrechnung vorhandener Vorräte zu geben, weil dazu das Verteilungssystem in den einzelnen Gemeinden noch viel zu verschieden ist. Wie bei den früheren deutschen Bestandsaufnahmen, obliegt die Entscheidung über die Anrechnung den Gemeinden. Es erscheint ausgeschlossen, daß die Gemeinden hierbei fleißig vorgehen und kleinere Vorratsmengen anrechnen, die aus einem sparsamen Verbrauch in der vorangegangenen Zeit gesammelt worden sein können. Die Bestimmung der Bestandsaufnahme entspricht einem seit November in der Deutschen Reichswehr betriebenen Wunsch, der sich gegen vermeintlich weitverbreitete, tatsächlich wohl nicht in sich haltenden Fiktionen geistlicher unbemessener Hauswirtschaft einzelner Haushalte wendet. Sehr viel wichtiger und deshalb auf sehr viel mehr Waren ausgedehnt ist die gleichzeitige Bestandsaufnahme der Lebensmittel in Handel- und öffentlichen Veränden usw. Hier ist unbedingt nötig, endlich einmal einen klaren Überblick über die sehr verschieden verteilten Schatzvorräte zu gewinnen. Die Frage, wie Fleisch in Konfektionsgeschäften zu bewerten ist, ist aus dem Ernährungsamt auf den Nummernformularen dazu zu beantworten, daß das Bruttogewicht der Konfekten angegeben ist.

Wonne in die Konfektionsgewänder. Wir schälen so vielelei einen neuen Markt für die Wende am den Handogreißplatz, aber vernichten eine unwürdige Geschäftskultur.

Nach aber ist sie da und wir genießen sie mit vollen Lippen. Gerade heute muß ein besonderes Fest gewesen sein, eine große oder viele kleine Hochzeit, denn die Landstraße nach Monastir auf der unser Wagen dahinfuhr, wimmelte von buntpelzigen Bauern, Männern und Frauen. So kommen sie gewandert an der Seite rotgezierter Pferde, auf denen die Kinder sitzen. Die Frauen sind in ihre langen, mäuselartigen Hemden gehüllt, über die sie eine ärmellose Jacke ziehen. Um den Leib schlingt sie in zahllosen Bindungen schwarzvolles Strickwerk, das es einen dicken Wulst gibt und bindet eine schwarze Schärpe vor, über die sie eine zweite breitstreifige Legende legen, die unten sich halbmondförmig verbreitert, die mit Goldschmücken verziert ist und in Franken ausläuft. Vom Kopf hängen ihnen über die in zahllose Rippchen geteilte Haare ein riesiges dickeres Stück Stoff über den Rücken, darüber liegt noch ein weißes Tuch. Der Grundstoff ist überall weiß, entweder ein festes, herbes Leinen oder einer dickeren, den die Leute selbst machen. Alle Männer und Aufschläge an den Ärmeln sind dicht mit Wolle bestickt, weiß rot und blau, oft mit allerhand Gold- und Silberfäden, die Männer mit weichen und blauen Perlen bestickt. Zwischen sich man Frauen dahervandern, die striden und auf dem Kopf einen Kontrag in der Schube halten.

Bei dem heutigen Fest ruht aber die Arbeit und der Schmutz kehrt sich auch auf die Wände











# Handel und Industrie

## Zur fünften Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 30. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Zur fünften Kriegsanleihe“:

In die letzten Vorbereitungen zur Auflegung der fünften deutschen Kriegsanleihe kommt die Kunde hinein, daß es der Entente gelungen ist, zwei weitere Länder gegen das Deutsche Reich und seine Verbündeten mobil zu machen. Vergeblich haben die englischen und französischen Drahtzieher versucht, den festen Willen des deutschen Volkes zur Bezwingung seiner Feinde zu erschüttern. Weder militärisch noch wirtschaftlich ist es ihnen gelungen, Kleinmut und Zaghaftigkeit in die Reihen der Heimatkämpfer hineinzutragen. Jetzt halten sie den rechten Augenblick für gekommen, Verwirrung, sowohl bei der Regierung als auch im Volke hervorzurufen. Doch wird es ihnen nicht gelingen. Im festen Glauben an die Kraft und Opferbereitschaft der ganzen Nation hat die Regierung von ihrem bereits vor Monaten bekannt gegebenen Plane, im September eine neue Kriegsanleihe aufzulegen, sich nicht abbringen lassen.

Vor einigen Tagen gingen durch die ganze deutsche Presse verständnisvolle Äußerungen über die an manchen Orten laut gewordenen Gerüchte, die geeignet waren, die Stimmung für die bevorstehende Kriegsanleihe herabzusetzen. Mit vieler Berechtigung ist der Verdacht ausgesprochen worden, daß wir es bei solchen Äußerungen mit Machenschaften feindlicher Agenten zu tun haben, denen daran gelegen ist, die ruhige Besonnenheit, mit welcher das deutsche Volk den Krieg bisher finanziert, zu zerstören. Es wurde behauptet, die Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe sei geeignet, eine Verlängerung des Krieges zu bewirken. Als Landesverräter bezeichnete bereits ein Blatt denjenigen, der solche Einflüsterungen ausspricht, glaubt oder befolgt. Auf die Verbreitung solcher Nachrichten warten ja nur die Feinde, um uns dann, wenn wir schwach würden, einen Frieden zu diktieren, wie sie ihn wünschen. Wir haben in den letzten Monaten häufig genug Gelegenheit gehabt, aus den Äußerungen der feindlichen Presse und feindlichen Staatsmänner zu hören, welches wohl die Folgen sein würden, wenn die Feinde ihr Ziel erreichten. Nicht auszudenken wäre das Elend, welches die feindlichen Horden mit ihren Hilfsvölkern aus allen Zonen der Erde über die Heimatküsten bringen würden. Wir kennen die Bilder hundertfacher Zerstörung, die der Krieg über die Landschaften gebracht hat, in denen der Kampf jetzt mehr als zwei Jahre tobt. Handel und Wandel würden vernichtet und Millionen von Menschen in tiefste Not und Gefahren von Leib und Seele gestürzt werden. Bei diesen Aussichten könnte das Reich keinen Frieden schließen, auch wenn die Zeichnungen auf die Anleihe zurückgehen würden. Die einzige Folge würde nur sein, daß wir die soliden Wege der Finanzierung durch langfristige Anleihen, die den Neid aller unserer Feinde erwecken, verlassen und damit einer ungewissen Zukunft entgegengeben müßten. Wir haben bis jetzt an allen Fronten, in zahllosen Schlachten den Gegner in Ost und West zurückgedrängt, und wir müssen kämpfen, bis wir einsehen, daß alle ihre Bemühungen, uns niederzuliegen, erfolglos sind. Würde der Anleihe kein Erfolg zuteil, so würden die Gegner das nur als ein Zeichen beginnender finanzieller Erschöpfung ansehen und würden neuen Mut und Hoffnung fassen, trotz ausgebliebener Waffenfolge doch noch zu dem von ihnen gewünschten Ziele zu kommen, wenn sie nur den Krieg noch recht in die Länge ziehen. Eine Verlängerung und nicht eine Verkürzung des Krieges erzielt derjenige, der bei der Anleihe nicht sein Äußerstes zur Erreichung seines großen Erfolges beibringt.

Als weiteres Mittel zur Zurückhaltung von Kriegsanleihen hat man Zweifel zu erregen versucht, ob das Reich instande sein würde, den für die Verzinsung und Rückzahlung der Anleihen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Das Reich ist bis 1924 vertraglich gebunden, 5 Prozent Zinsen für seine Kriegsanleihen zu zahlen. Erst 1924 könnte eine Herabsetzung des Zinsfußes und dann auch nur in einer Weise erfolgen, daß das Reich den Besitzern, die in eine derartige Herabsetzung des Zinsfußes nicht einwilligen wollten, die Anleihe zum Nennwerte in bar zurückzahlen müßte. Eine vorherige Herabsetzung wäre eine Vertragsverletzung und ein Fehler, dessen kein Einsichtiger die deutsche Reichsregierung fähig halten wird. Wer die Aufgaben bedenkt, denen unser Volk nach dem Kriege entgegensteht, muß sich darüber klar werden, daß ein unerschütterter Staatskredit, d. h. unerschüttertes Vertrauen zu dem Willen und der Möglichkeit des Deutschen Reiches, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, eine der ersten Voraussetzungen für die Lösung dieser Aufgaben bildet.

Das Reich ist durch die Mittel, die seine Gesetzgebung ihm in die Hand gibt, unter allen Umständen in der Lage, seine Verpflichtungen gegen die Anleihegläubiger in vollem Umfange zu erfüllen. Wie die künftigen Blätter von allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung getragen werden, so werden auch die finanziellen Lasten des Krieges von allen nach ihrer Fähigkeit getragen werden. Diejenigen Kreise, denen der Krieg Gelegenheit zu reichlichem Verdienst gebracht hat, werden bereits durch die Kriegsgewinnsteuer mit einem sehr erheblichen Beiträge herangezogen werden. Niemals wird das Reich durch eine Herabsetzung der Kriegsanleihezinsen oder eine besondere Besteuerung der Kriegsanleihe denen, die in schwerer Zeit ihre Geldmittel zur Verfügung gestellt haben, eine Sonderlast auferlegen und sie benachteiligen gegenüber denen, die die Taschen verschlossen gehalten und das Geld in allen möglichen anderen Werten angelegt haben. Schon jetzt sind den Kriegsanleihezeichnern Begünstigungen eingeräumt, indem die Kriegsgewinnsteuer durch die Rückgabe von 5 Prozentiger Kriegsanleihe einschließlich Schuldverschreibungen und 5 Prozentiger Schatzanweisungen zum Nennwert, also erheblich über dem Ausgabekurs von 45 Prozentiger Schatzanweisungen zu 96,50, also gleichfalls über dem Ausgabekurs gezahlt werden kann.

Freiwillig soll jeder dem Reiche bringen, was er irgend entbehren kann, um mitzukämpfen an dem schwersten Kampf, den Deutschland je gekämpft hat. Wir denken nicht an Zwang und die Verbreiter der törichten Gerüchte über eine gewaltsame Inanspruchnahme der Einlagen bei den Sparkassen gehören zu jenen, von denen einmal im Reichtage gesagt worden ist, daß man sie garnicht derb genug am Kopfe packen könne, wo immer man sie finde.

Trotzdem Millionen draußen in den Schlützengräben liegen, gelingt es unter Anspannung aller Kräfte, die Wirtschaft hier im Innern aufrecht zu erhalten. Trotz der bedauerlichen Opfer, die der Krieg tagtäglich fordert, werden Millionen zurückkehren und werden in starker Schaffenskraft den weiteren Ausbau unserer Wirtschaft fördern. Für seine Anleihen hat das Deutsche Reich Wort und Kredit verpfändet. Das deutsche Volk selbst mit seiner ganzen Tüchtigkeit und deutschen Arbeitskraft und der deutsche Boden mit seinem ganzen Reichtum sind für unsere Anleihen gut. Groß werden die Schwierigkeiten sein, die nach dem Kriege auf finanzielles Gebiet zu überwinden sind. Aber Deutschland muß und wird ihrer Herr werden. Ein Irrtum wäre es, zu glauben, daß irgend jemand sich der Pflicht zur Teilnahme an diesen Lasten entziehen könne, indem er sich von den Anleihen zurückzieht. Nicht Nachteile, nur Vorteile erwirbt, wer auf die Kriegsanleihen zeichnet, nicht nur durch sichere und gute Verzinsung, sondern auch dadurch, daß jede Mark, um die die Zeichnungssumme wächst, ein Mittel ist, uns dem Frieden näher zu bringen, der Deutschlands Macht und Größe in allem, ja erhöhten Glanze wird erstehen lassen.

**Beteiligung von Angestellten und Arbeitern an der fünften Kriegsanleihe.**

Wie das Reichsbank-Direktorium der Handelskammer zu Berlin mitgeteilt hat, ist das hiesige Kontor der Reichsbank für Wertpapiere bereit, auf Anforderung für die Firmen des Handelskammerbezirks deren Wünsche Rechnung tragend, zum Austausch in den Betriebsräumen bestimmte Bekanntmachungen kostenfrei anfertigen zu lassen, durch welche Angestellte und Arbeiter auf die Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe vermehrte Zeichnung bei ihrer Firma hingewiesen und über die jeweiligen Bedingungen, unter denen die Firma hierfür Ersparnisse und sonstige Einzahlungen annimmt usw., unterrichtet werden.

**Haspel Eisen- und Stahlwerk, Haspel i. W.**

In der kürzlich in Duisburg abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915-16 vorgelegt. Es ergibt nach Abzug der Geschäftskosten und Zinsen zurechnig Vortrag aus dem Vorjahre von Mark 258.503 einen Rohgewinn von M. 6.800.561 (2.127.556) und abzüglich der Abschreibungen von M. 2.943.981 (1.202.053) und 674.615 für Kriegsgewinnsteuer und andere Rücklagen einen Reingewinn von M. 3.187.964 (912.503). Der am 30. September stattfindende Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von 16 (i. V. 4) Prozent zu verteilen und nach Berücksichtigung der statuten- und vertragsmäßigen Anteilen und erheblicher Beträge für Wohlfahrtszwecke M. 377.840 (258.503) auf neue Rechnung vorzutragen.

**Nächste Güßstahlfabrik, A.-G., Döhlen**

In der gestern in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Verschmelzungsantrag mit der Königin Marienhütte A.-G. einstimmig genehmigt und damit zusammenhängend beschlossen, daß Grundkapital der Gesellschaft von 4% Millionen Mark auf 9 Millionen Mark unter den bekannten Bedingungen zu erhöhen. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß sich durch die von Jahr zu Jahr gestiegene Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft und durch die Aufnahme neuer Erzeugnisse eine Vergrößerung des Unternehmens notwendig gemacht habe. Der Ankauf der Königin Marienhütte bringe hinsichtlich der Rohstoffversorgung der Gesellschaft große Vorteile. Außerdem verleihe man durch die Übernahme über einen neuen Stamm geschulter Arbeiter, was jetzt ganz besonders ins Gewicht falle.

**Gründung einer Westdeutschen Papierunion G. m. b. H., Düsseldorf.**

WTB. Berlin, 30. Aug. Am 25. August wurde in Düsseldorf die Westdeutsche Papierunion, G. m. b. H., Sitz Düsseldorf, mit einem Kapital von 1 Million Mark gegründet. Gesellschafter sind: Die Papierfabrik Reißholz, A.-G., Düsseldorf, und Wilhelm Hartmann u. Co., G. m. b. H., Berlin. In den Aufsichtsrat wurden berufen: Oberbürgermeister Marx, Düsseldorf, Vorsitzender, Kommerzienrat Fritz Klagges, Düsseldorf und Direktor Wilhelm Hartmann, Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist die Herbeiführung einer Vereinigung von Spinnpapierfabriken, die Förderung des technischen Ausbaues derselben, die Einkaufsvermittlung in den Rohmaterialien dieser Fabriken und die Vorbereitung zur Gründung von Natron- und Zellulosefabriken in technischer und finanzieller Beziehung. Außer der Firma Papierfabrik Reißholz, A.-G., Düsseldorf, haben sich bereits J. W. Zanders, Bergisch-Gladbach und andere bekannte Fabriken des Westens angeschlossen.

**Verband des Einfluhrhandels, Fachgruppe Metalle und Erze.**

Der Verband des Einfluhrhandels in Berlin hat als erste seiner Fachgruppen die für „Metalle und Erze“ gebildet. Vorsitzender des leitenden Ausschusses, dem die bedeutendsten Firmen Deutschlands angehören, ist Geh. Kommerzienrat Deutsch i. Fa. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Kommerzienrat Levy i. Fa. N. Levy u. Co. und Direktor Warning i. Fa. Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M. gewählt.

**Rußlands Außenhandel.**

Im ersten Halbjahr 1916 hat die russische Ausfuhr 218.060.000 Rubel, die Einfuhr 839.990.000 Rubel betragen gegen 128.250.000 Rubel bzw. 329.990.000 Rubel in den ersten 6 Monaten von 1915. Die russische Handelsbilanz hat sich also, im Vergleich mit dem Vorjahr bedeutend verschlechtert.

**Rußlands Eisenindustrie.**

Nach den neuesten, vor kurzem zum Abschluß gebrachten vorläufigen Berechnungen über die Tätigkeit der russischen Eisenschmelzwerke wurden an Roheisen im Jahre 1915 225,0 Mill. Pud (1 Pud = 16,38 Kilogramm) ausgeschmolzen gegen 204,1 im Vorjahre und 283,0 im Jahre 1913. Die Herstellung an fertigen Metallen betrug 199,3 gegen 240,0 und 246,6 Mill. Pud. Hiervon wurden im Jahre 1915 an Roheisen 49,9 gegen 59,8 im Jahre 1914 und 70,5 Mill. Pud im Jahre 1913 und an fertigem Metall 144,4 gegen 182,3 und 192,3 Mill. Pud zum Verkauf gebracht. In den Werken verblieben zu Ende des Jahres 1915 an Roheisen 32,6 gegen 31,3 im Vorjahre und 32,2 Mill. Pud im Jahre 1913, an fertigem Metall 29,9 gegen 25,9 und 32,2 Mill. Pud. Der Rückgang in der Erzeugung findet seine Erklärung durch die Einstellung des Betriebes der polnischen Werke seit dem Beginn des Krieges. Diese Werke haben z. B. im Jahre 1913 256 Mill. Pud Roheisen ausgeschmolzen und im Laufe desselben Jahres 27,1 Mill. Pud fertiges Eisen und Stahl hergestellt, obgleich auch bei Inbetriebnahme dieses Umstandes die Veranänderung bei Roheisen im Vergleich zum letzten normalen Jahre noch immer etwa 30 Mill. Pud ausmacht.

**Erweiterung der Notenausgabe in Rußland.**

Die Petersburger Börsenzeitung erfährt laut B. L.-A. zuverlässig, daß Finanzminister Bark eine Erweiterung der Notenausgabe der Reichsbank nach § 87 plant. Er fordert außerdem die Berufung des Finanzausschusses, da wichtige neue inländische und ausländische Kreditmaßnahmen geplant werden.

**Einföhrung der am 1. Oktober 1916 fälligen 250 Millionen Kronen 4% Königlich ungarischen Staatskassenscheine.**

Am 1. Oktober 1. J. gelangen die im Jahre 1913 ausgegebenen 250 Millionen Kronen 4% Königlich ungarischen Staatskassenscheine zur Einföhrung. Um den Besitzern solcher Scheine den Umtausch derselben in neue Kassenscheine an Stelle der Einföhrung in bar zu ermöglichen, hat der ungarische Finanzminister mit dem unter Leitung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank stehenden Konsortium für ungarische Staatsanleihen eine Vereinbarung getroffen, welche diesen Umtausch in dreijährige 5%pro. Königlich ungarische Staatskassenscheine freistellt. Diese Vereinbarung wurde in der unter Vorsitz des Barons Louis Rothschild am 25. d. M. in Wien stattgefundenen Konsortialsitzung beraten. Der Umtausch erfolgt nun in Österreich-Ungarn.

**Wiener Effektenbörse.**

Wien, 30. Aug. (Devisenkurse). Marknoten 143,80 (vor. Kurs 143,80). Holland 325.— (325.—), Schweiz 152,25 (152,25). Skandinavien 230,75 (230,75). Sofia 114,75 (114,75). New York 770.— (770.—) Rubel 273,40 (273,50).

WTB. Wien, 30. Aug. Die Börse befaßt sich andauernd großer Zurückhaltung, sodaß sich auch heute das Geschäft in den allerengsten Grenzen bewegte. Weitere Entlastungsverkäufe übten zunächst einen neuerlichen Druck auf den Kursstand aus. Vorübergehend machte sich zwar eine leichte Erholung geltend. Schließlich wirkte die ausgesprochen matte Haltung der Schranke sowie auch auf die Kullisse ungünstig zurück, sodaß die Gesamthaltung des Spekulationsmarktes schwach blieb. Empfindliche Einbuße erlitten insbesondere Eisen-, Rüstungs- und Schiffbauwerte. Petroleumaktien gelangten nicht zur Notiz.

**Amsterdamer Effektenbörse.**

Amsterdam, 30. August.	30.	29.	30.	29.
Ant. Berlin	42,50	42,50	Holl. Am. St.	101,00
Ant. Wien	29,40	29,40	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. Schw.	45,00	45,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. Kasp.	67,00	67,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. Moskau	10,00	10,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. St. Petersburg	24,00	24,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. London	11,00	11,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. Paris	41,00	41,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. Brüssel	100,00	100,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. Frankfurt	79,00	79,00	St. L. v. d. R.	101,00
Ant. Hamburg	89,00	89,00	St. L. v. d. R.	101,00

**Zürcher Effektenbörse.**

Zürich, 30. Aug. (Devisenkurse): England 25,26 25,28B (zuletzt 25,25 25,27B), Frankreich 90.— 90,10B (89,85 90,95B), Deutschland 92,25 92,75B (92.— 92,75B), Italien 81,65 81,80B (81,70 81,85B), Österreich-Ungarn 63,25 63,75B (62,75 63.—B).

**Amsterdamer Warenmarkt.**

AMSTERDAM, 30. August (Schiffkurse).

30.	29.
Holl. Loko	64,00 64,00
per September	64,00 64,00
Leinöl, Loko	51,00 51,00
per September	51,00 51,00
per Oktober	51,00 51,00
per November	51,00 51,00
per Dezember	51,00 51,00

(Alle zu den Bedingungen des niederl. Handelsvertrages)

Amsterdam, 30. Aug. Kaffee, fest Loko —, Santos per Aug. 55.— per Sept. —.

**Französischer Bericht über die Verteuerung der Schiffstrachten.**

Der Abgeordnete Le Bail-Maignan berichtet in seinem im „Journal officiel“ vom 18. Aug. veröffentlichten Bericht den unbefriedigenden Zustand der französischen Handelsflotte. Schon im Frieden ergab sich daraus eine starke Abhängigkeit vom fremden Schiffsraum, so daß von den Schiffstrachtkosten, welche französische Verleger im Jahre 1913 in Höhe von 604.412.000 Frs. zu tragen hatten, nur 186.529.000 Frs. französischen Reedern zuzulassen, 68,9 v. H. an fremde Schiffahrtsgesellschaften gingen. Nach Fortfall der deutschen Handelsflotte seit Kriegsbeginn hat sich die unzureichende Tonnage der französischen Handelsflotte in verhältnismäßiger Weise fühlbar gemacht. Frankreich ist für seinen vermehrten Bedarf an Schiffsraum immer stärker auf die Schiffe der verbündeten und neutralen Länder angewiesen. Die allgemeine Knappheit an Schiffsraum hat aber die Frachten bereits ins Unerträgliche gesteigert. Ueber die Steigerung der Frachtsätze für französische Häfen macht der Bericht folgende Angaben:

	für Kohle	für Getreide
von	von	von
Cardiff	Nordamerika	b. Zeit
nach	nach	nach
Marseille	Marseille	Lasttonne
pro Tonne	pro Tonne	pro Tonne und Monat
1914:		
Juli	8,50	3.—
August	8,50	3.—
September	10.—	3,9
Oktober	9,50	4,6
November	14.—	6,3
Dezember	22.—	8.—
1915:		
Januar	30.—	10,4
Februar	30.—	11,6
März	30.—	11,6
April	40.—	11,6
Mai	30.—	9,6
Juni	25.—	10.—
Juli	22.—	11.—
August	25.—	10.—
September	39.—	10,7
Oktober	50.—	13,3
November	59.—	15.—
Dezember	75.—	18.—
1916:		
Januar	90.—	18,6
Februar	95.—	20.—
März	150.—	22.—
April	140.—	20.—
Mai	140.—	20.—
Juni	115.—	18.—

**Letzte Handelsnachrichten.**

Leipzig, 30. Aug. (WTB.) Die Ledermeßbörse hatte lebhaften Verkehr. Die Preise waren fest nach den behördlich festgesetzten Höchstpreisen. Der Besuch war zahlreich.

**Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.**

Duisburg-Ruhrort, 30. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätz bis Frankfurt am Main Mark 1,10, Mannheim Mark 1.—, Karlsruhe Mark 1,10, Lauterburg Mark 1,25, Straßburg Mark 1,50, Schleppplöße: St. Goar Mark 0,90—0,99, Mainz-Gustavsburg Mark 0,90—0,99, Mannheim Mark 0,90—1.— (100 B = 226 Mark).

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.**

Stationen am Rhein	25.	27.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Hörsing	2,31	2,5	2,3	2,27	2,27	Abends 8 Uhr
Kehl	2,12	2,06	1,8	2,01	2,04	Früh 2 Uhr
Karlsruhe	4,82	4,89	4,79	4,80	4,75	Früh 2 Uhr
Mannheim	2,05	2,10	2,09	2,09	2,07	Bergweg 2 Uhr
Worms	1,41	1,38	1,38	1,33	1,33	Früh 12 Uhr
Koblenz	2,31	2,45	2,45	2,42	2,41	Früh 2 Uhr
Köln	2,39	2,34	2,29	2,29	2,27	Früh 2 Uhr
von Neekar:						
Mannheim	4,02	3,84	3,80	3,76	3,80	Früh 7 Uhr
Hellbrunn	0,37	0,40	0,40	0,38	0,34	Früh 7 Uhr

\*) Regen + 12°.

**Wasserspiegels des Rheins am 31. Aug. 1916.**

Mitteltell von Leopold Sägen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handels- und Industrie-Teil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: Fritz Jone, sämtlich in Mannheim. Druck & Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Zeitungsmafulatur**

sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.

**Badische Neueste Nachrichten**

**General-Anzeiger**

**E 6.2 G. m. b. H. E 6.2**

**Geschäftliches.**

Gippokrates, der berühmte griechische Arzt, war einer der Ersten, welcher im Jahre 400 v. Chr. der Menschheit die Heilkunde brachte. Er war es auch, welcher auf die Wichtigkeit einer Mundpflege hinwies und dem alten Griech und dem Röm durch Zahnpulver und einen aromatischen Weintraufel zu befeuern trachtete. Heute wissen wir, daß die Mundhygiene die Eingangspforte für viele Infektionskrankheiten ist und daß eine mechanische Reinigung der Zähne mit einem guten Zahnpulvermittel, wie es z. B. Sany's Zahnpulver darstellt, unentbehrlich ist und uns bis in das späteste Alter gesund erhalten kann.



Heute morgen 6 Uhr verschied plötzlich infolge Herzlähmung meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

# Flora Eichenberg

geb. Mendel

im Alter von 43 Jahren.

Mannheim, den 30. August 1916.

(L. 13. 2)

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wolfgang Eichenberg.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr von der israel. Leichenhalle aus statt.



## Todes-Anzeige.

In treuer Pächterfüllung hat unser früherer Mitarbeiter Herr

# Johann Reithner

Müller

den Tod für das Vaterland erlitten. Seiner Zuverlässigkeit wegen von uns geschätzt, wird ihm stets ein ehrendes Andenken bei uns gesichert bleiben.

Mannheim, den 30. August 1916.

Rheinmühlenwerke.

## Bekanntmachung.

Allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel betreffend.

Aufgrund der Berechnung des Lebensmittelbedarfs vom 1. August 1916 findet am

1. September 1916

eine allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel statt, welche sich auf sämtliche Haushaltungen, Anstalten, Gewerbe- und Geschäftsbetriebe usw. erstreckt.

Mit der Aufnahme wurde die hiesige Schussmannschaft betraut.

Für Angehörige, die bei der Berechnung der Vorräte bis zum 1. September mittags 12 Uhr vollständig unterrichtet geblieben sind, liegen bis zum 2. September abends 6 Uhr im Statthalteramt (Rathaus N 1 Zimmer 30) und in den Polizeiwachen Vorzüge zur Annahme ihrer Vorräte auf.

Für bringende sind mit den Aufträgen zur öffentlichen Kenntnis, daß wer seine oder mitteilbare unrichtigen Angaben macht, mit Geldstrafe bis zu 12 Monaten und mit Gefängnis bis zu 10 Jahren bestraft wird.

Mannheim, 30. August 1916.

Statthalteramt

Dr. Schell.



## Martial Cigaretten

mit Goldmundstük

in Packungen à 10, 20, 50 u. 100 Stück

Preise für 100 St. 1000 St.

Martial-Carola	1.75	16.50
2 1/2 Pfg. Casino	2.20	21.—
3 „ Palma	2.60	24.—
4 „ Stern	3.50	32.—
5 „ Imperator	4.40	41.—
6 „ Jockey-Club	5.30	50.—
8 „ Martial VII	7.—	65.—

Bei kleinerer Abnahme entspr. billiger. Versand zusätzlich Porto gegen Nachnahme. Geldpostsendungen nur geg. Vorzensendung.

## Adolf Bausch

Fernsprecher 7777

Seckenheimerstr. 18 und P 6, 20.

## Anfertigung und Lager von FLAGGEN

aller Länder.

J. Gross Nachfolger

Ind. Stiller.

22, 6 am Markt 22, 6

## Offene Stellen

# Maschinenschlosser

sofort für Heeresarbeiten

gesucht.

Stolz & Cie.

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Mannheim-Neckarau.

# Tagelöhner und Erdarbeiter

finden lohnende Beschäftigung beim Neubau der Spiritusfabrik zwischen Papyrus und Zellstofffabrik.

Meldungen auf der Baustelle bei Meister Eberle.

# Tüchtige Feuerschmiede

für dauernde Stellung gesucht.

Unionwerke A.-G. Mannheim,

Abteilung Kraftwagenbau.

Wegen guten Lohn tüchtige, solide, kräftige

# Arbeiter

gefehten Alters gesucht. Bevorzugt werden Leute, die mit der Behandlung von Blei vertraut sind.

Heinrich Werthelmer, Viehsammelstelle, Rindenhof, Bismarckstraße 72.

## Gesucht

# Tüchtiger Maschinenbauer

der an genaues Arbeiten gewöhnt ist.

Hommelwerke G. m. b. H.

Mannheim-Räfertal.

Die suchen zum sofortigen Eintritt einen

militärischen Kaufmann als

# Kontrollbeamten

Angebote mit Gehaltsanträgen und Zeugnisabschriften erbeten an

Strebelwerk G. m. b. H.

Mannheim-Neckarau.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein braves Mädchen,

das kochen kann u. Haus-

arbeit verrichtet, gegen

Lohn gesucht.

Geht. Q 7, 10, 3. St.

Relig. fähige, tüchtige

Personen gesucht für

Werkstätten. Gehalt

4-5 Uhr. 2101

Mannheim-Neckarau.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

## Weibliche

Sehr schöne, tüchtige

# Mädchen

das kochen u. nähen

kann, in 2 Wochen, mögl.

für sofort gesucht. 2117

Mannheim-Neckarau.

Seife

Reine, schäumend, wasser-

fest, 24 St. in Packung

zu haben. 2117

Mannheim-Neckarau.

Ordnung, Laubmädchen

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

## Verkäufe

# Gebrachter 20 PS Deutzer Gasmotor mit Glührohrzündung

für elektrische Lichtanlage geeignet, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des H.

Pianos

Reine, schäumend, wasser-

fest, 24 St. in Packung

zu haben. 2117

Mannheim-Neckarau.

Ordnung, Laubmädchen

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit

geht. Näheres 2103

P. 6, 4/5.

Ein tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit







## MARCHIVUM